

Anhang.

In Böhmen.

In Böhmen, ja in Böhmen
Geht's grausam her und wild,
Da deckt manch' tapf'rer Krieger
Das glühende Gefild.

Zu Hause sitzt das Bräutchen,
Im Herzen tiefes Weh,
Aus seinen Thränen bilden
Sich Wölkchen in der Höh'.

Der Windhauch trägt sie weiter,
Bis hin zum blut'gen Feld,
Zum blut'gen Bett der Ehre,
Wo schläft der deutsche Held.

Wenn Luna's sanfte Strahlen
Verfühlern das nächtliche Grau,
Dann sinkt die Liebesthräne
Herab als Himmelsthan;

Und neigt die Stirne des Braven,
Der früh vollendet hat; —

Ich wünschte, ich läge in Böhmen —
Er erschossen, — ein tochter Soldat! —

1866.

Vorstehende Verse, der Melodie: „In einem kühlen Grunde“ angepaßt, sind nach den sogenannten „Ereignissen“ des glorreichen Jahres entstanden. Emanuel Geibel hatte denselben schönen Stoff schon früher in seiner Weise bearbeitet, welcher Umstand mich, ob schon mir sein Gedicht vorher nicht bekannt war, veranlaßte, das eigene Produkt denjenigen Zeitschriften, die meinen poetischen Versuchen gewogen waren, bis heran vorzuenthalten.

Vh. Braun.

Inhalt.

Widmung	Seite 2.
Sechs Sonette:	
Moses	= 3.
Jesus I u. II	= 4.
Pfingsten	= 6.
Einem Fischer in's Stammbuch	= 7.
Kepler	= 8.
Auch ein Concilium	= 9.
Samuilkar und Hannibal	= 10.
Anhang	= 16.